

**Die Organisatoren des Samba-Festivals erzählen, wie Sambaco begann und welcher Aufwand hinter dem Samba-Festival in Coburg steckt.**

## Das größte Samba-Festival außerhalb Brasiliens

DAS INTERVIEW FÜHRTE: ANDI EBERT

*Tópicos: Wie können Sie die Entwicklung des Festivals beschreiben?*

**Rolf Beyersdorf:** Gegründet wurde Sambaco von Rolf Beyersdorf, Michael Häfner und Christof Pilarzyk. Heute sind wir (Rolf und Christof) die Organisatoren des Samba-Festivals. Zu Beginn wurde das Festival quasi „vom Wohnzimmer aus“ organisiert, doch schon nach kurzer Zeit war das nicht mehr möglich. Sambaco brauchte dringend viele, viele Helfer.

Hinter den Kulissen wirken mittlerweile rund 30 Menschen fast ein ganzes Jahr an den Planungen des Samba-Festivals mit: Künstlerische Leitung, Office, Pressearbeit, Marktmeister, Hausmeister, Catering, Sekretariat, Standleute, Sound- und Bühnentechnik, Kassenpersonal, Aufbauteam, Security usw. Vom ersten bis zum heutigen, dem bereits 16. Festival hat sich jede Menge getan. Am Anfang gab es nur eine einzige Bühne, die ein Wochenende bespielt wurde. Dieses Jahr sind es neun. Auch das Medieninteresse nahm von Jahr zu Jahr stetig zu. In diesem Jahr freuen wir uns besonders, dass der Bayerische Rundfunk die Umzüge am Sonntagnachmittag live im Fernsehen überträgt.

Als Kurioses vielleicht noch ein paar Zahlen, damit man sich mal die Dimension des Festivals vorstellen kann: Für die Versorgung der Gruppen mit drei Mahlzeiten am Tag brauchen wir mittlerweile rund 13.000 Brötchen, 1.000 Brotlaibe, 100 kg Käse und 90 kg Wurst allein fürs Frühstück.

*Welche Höhepunkte gibt es?*

**Christof Pilarzyk:** Am diesjährigen Samba-Festival nehmen insgesamt wieder rund 100 Gruppen aus der ganzen Welt teil. Aus dem Mutterland des Samba – Brasilien – werden 9 Profigruppen zu Gast sein. Im Einzelnen sind das: „Corcovada“ aus São Paulo, „Bem Brasil“ und „Paulo Lopes“ sowie

„Nossa Levada“ aus Bahia, „Espírito da Dança“, „Nice Ferreira und die Brasil Show“, „Sambatuque“ und „Mangureira“ Samba-Schule (alle vier aus Rio), „Lineas Treversales“ 16 Sambacloowns aus ganz Brasilien mit einer einzigartigen Performance.

Außerdem weilen während der drei Tage zusätzlich über 200 Amateure aus Brasilien in Coburg. Sie spielen auf verschiedenen Bühnen in der kompletten Innenstadt. Erstmals findet in der Angerhalle (am Samstagabend) der Wettbewerb „Beleza Negra“ statt. Bei diesem Schönheits-Wettbewerb wird die schönste Farbige gesucht. Die Teilnehmerinnen treten mit unterschiedlicher Kleidung auf. Das Outfit ist aber immer komplett in weiß gehalten.

Der Besuch der Samba-Schule Mangureira ist ein weiteres Highlight des



Rolf Beyersdorf und Christof Pilarzyk

diesjährigen Festivals. Die Schule gilt als eine der erfolgreichsten Samba-Schulen in Brasilien. Sie hat rund 5 000 Mitglieder die sich auf 30 Abteilungen verteilen. Der Hauptsänger der Showband tritt am Freitagabend um 21.30 Uhr am Schlossplatz in Coburg auf.

*Wie viele Besucher werden erwartet?*

**Christof Pilarzyk:** Wir hoffen natürlich, dass das Wetter in diesem Jahr mitspielt und Coburg aus allen Nähten

platzt. Aber ich denke, dass rund 200-Tausend Besucher ein realistischer Wert sind. Vielleicht werden es aber auch mehr.

*Was kostet der Eintritt?*

**Rolf Beyersdorf:** Das Eintrittsbändchen für alle drei Tage kostet im Vorverkauf 15 Euro. Damit hat der Besucher Eintritt zu allen Plätzen (Markt, Schlossplatz, Albersplatz usw.), aber auch in die Angerhalle in beiden Nächten. Der Vorverkauf geht übrigens bis Ende Juni an allen bekannten Vorverkaufsstellen oder im Internet unter [www.samba-festival.de](http://www.samba-festival.de)

*Coburg ist Sambahochburg. Wie steht die Bevölkerung zu dem Fest?*

**Rolf Beyersdorf:** Die Coburger Bevölkerung steht mehrheitlich hinter dem Festival. Es gibt zwar einige, die können mit Samba nichts anfangen, aber die sind mittlerweile meist das Wochenende über nicht da. Wir haben auch für die Coburger Bevölkerung in den letzten Jahren immer ein Sorgentelefon eingerichtet. Falls es irgendwo Probleme gab, konnte dort angerufen werden. Ohne die Toleranz der Coburger wäre das Festival in seiner jetzigen Art nicht möglich.

*Wie soll das Festival in ein paar Jahren aussehen?*

**Christof Pilarzyk:** Wir stoßen langsam aber sicher an unsere Grenzen vom Organisatorischen her. Wir können nicht mehr als 100 Gruppen annehmen. Aber wir hoffen, das Festival erfreut sich weiter so großer Beliebtheit. Zuletzt haben wir erst wieder von Thomas Kahle, dem Chef des Coburger Tourismus-Büros gehört, wie wichtig das Samba-Festival für Coburg ist. Zum einen aus touristischer Sicht, aber auch als Multiplikator für unsere Stadt. Wir haben das größte Samba-Festival außerhalb Brasiliens, und das in Coburg.